

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

68 (12.6.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Legationssekretär Dr. Freiherrn von Babo, unter Ernennung zum Legationsrat, die etatsmäßige Stelle eines Hilfsarbeiters beim Geheimen Kabinett zu übertragen, den Geheimen Regierungsrat Adolf Bacherer beim Oberstudienrat zum Ministerialrat beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts und den Ministerialrat Dr. Albert Gebhard von Jahr mit Wirkung vom 1. Januar 1890 an unter Verleihung des Charakters als Geheimerat 2. Klasse zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Freiburg zu ernennen; ferner dem Konservator der kirchlichen Altertümer, Professor Dr. Franz Haber Kraus in Freiburg, den Charakter als Geheimer Hofrat zu verleihen, dem ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität Freiburg, Dr. Fritz Neumann, die ordentliche etatsmäßige Lehrstelle für romanische Philologie an der Universität Heidelberg, dem Professor Kaspar Ritter an der Kunstschule in Karlsruhe eine etatsmäßige Professorenstelle an genannter Schule und dem mit dem Charakter eines Notariatsinspektors der rechtspolizeilichen Oberrevision des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts begebenen früheren Notar Gustav Leonhard die etatsmäßige Amtsstelle eines Notariatsinspektors zu übertragen; den Bezirksarzt Dr. Wilhelm Hauser in Triberg in gleicher Eigenschaft und unter Ernennung zum Kreisoberberghauptmann für die Kreise Billingen und Konstanz sowie zum Vorstand der Hebammenschule nach Donaueschingen und den Bezirksarzt Dr. Joseph Kugler in St. Blasien in gleicher Eigenschaft nach Triberg zu versetzen; sowie den Dr. A. Saur und Dr. F. Schalk in Heidelberg mit der Eigenschaft etatsmäßiger Beamten zu Landesgeologen zu ernennen.

Karlsruhe, 9. Juni. Zweite Kammer. Abg. Kübler erstattet Bericht über die Bitte der Gemeinderäte von Ueberlingen, Stodach u. a., den Bau einer Schmalspurbahn von Ueberlingen nach Stodach betreffend. Der Antrag der Kommission auf empfehlende Ueberweisung wird angenommen. Abg. Geldreich erstattet hierauf Bericht über 1) die Bitte der Weinbauvereine in Weersburg und Hagnau, sowie vieler Weinbauern aus 17 Gemeinden im Amte Ueberlingen, um Hebung der miffligen Lage des Weinbaues in der Seegegend;

2) die Bitte des Oberbad. Weinbauvereins in Müllheim um Besteuerung des Kunstweins und Steuererleichterung für den Rebbaue; 3) die Bitte vieler Weinbauern, Mitglieder des „Mittelbad. Bauernvereins“, um Abhilfe in ihrer bedrängten Lage. Auf Grund eingehender Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse gelangt die Kommission zur Ueberzeugung, daß zur Hebung der miffligen Lage des Weinbaues in unserem Heimatlande erleichternde und unterstützende Maßnahmen seitens des Staates geboten erscheinen, und macht mehrfache Vorschläge, welche der Hauptsache nach auf Erlassung der Grundsteuer für Rebgeleude für Mifflernjahre, Belegung des Kunstweins mit einer entsprechenden Fabrikationssteuer zc. hinauslaufen. Der Schlußantrag der Petitionskommission auf empfehlende Ueberweisung der Petitionen an Sr. Regierung wird angenommen.

10. Juni. Zweite Kammer. Nachdem der Finanzminister erklärt hatte, die Vorlage wegen der Liegenchaftsaccise nicht anzunehmen, wenn die Kommission an ihren weitgehenden, den Gemeinden zugestanden Befreiungen festhalte, zog sich die Kommission zu nochmaliger Beratung zurück. Die Verhandlung über die nunmehr eingeschränkte Fassung wurde um 12 Uhr wieder aufgenommen. Der Finanzminister wiederholte seine Bitte, dieselbe nicht anzunehmen.

Karlsruhe, 9. Juni. Prinz Karl von Baden und seine Gemahlin Gräfin Rhena, sowie Prinz Max von Baden, Sohn des Prinzen Wilhelm, sind vor einigen Tagen über München nach Oberammergau gereist, um den dortigen Passionspielen anzuwohnen. — In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte sich das Kultusministerium von morgen ab zur Beantwortung der Anfrage wegen der Alt-katholiken bereit.

München, 9. Juni. Das Allgemeinbefinden des Freiherrn v. Luz hat sich nicht verschlimmert. Der Stiftspropst Türk spendete ihm gestern auf seinen ausdrücklichen Wunsch die Sterbiakramente. — Der Prinzregent hat einen Beitrag von 5000 M. zu einem Denkmale des Fürsten Bismarck in Berlin gespendet.

— 10. Juni. Freiherr von Luz verbrachte trotz Morphiumeinspritzung die vergangene Nacht fast schlaflos, da dieselbe durch Atembeschwerden des Patienten sehr gestört war, es ist jedoch keine wesentliche Verschlimmerung des Gesamtzustandes eingetreten.

Strasbourg, 9. Juni. Gestern ist die Ausstellung von 40 000 Personen besucht worden, auch heute ist der Andrang ein großer, die Abteilungen der Maschinen, Tabak, Hopfen, Hanf, Sämereien und anderer Produkte, sowie die Gartenbau- und Bienenzucht-Ausstellung bleiben noch bis 11. Juni geöffnet. — Für die nächste Landwirtschaftsausstellung ist Bremen bestimmt. Der Erbgroßherzog von Oldenburg hat das Protektorat übernommen. Für 1892 ist Königsberg in's Auge gefaßt. — Der Münsterer Turm wurde gestern von 4218 Personen bestiegen. Es ist dies die höchste seit Menschengedenken und wohl überhaupt erreichte Zahl von Besuchern.

Potsdam, 9. Juni. Der Kronprinz von Italien traf um 8 Uhr im festlich geschmückten Bahnhof ein. Die Ehrenwache von den Gardejägern präsentierte, die Musik spielte die italienische Hymne; der Kaiser in Gardeulanen-Uniform küßte den Kronprinz mehrmals. Hierauf herzlich Begrüßung seitens der anwesenden Prinzen, Parademarsch, sodann Vorstellung der gegenseitigen Gefolge und der Spitzen der Behörden, worauf Abfahrt in vier-spännigem Galawagen mit Spitzreitern nach dem Stadtschloß; daselbst geleitete nach dem Parademarsch der Ehrenwache der Kaiser den Kronprinzen in seine Gemächer. Nach kurzer Rast fuhr der Kaiser und der Kronprinz nach dem Neuen Palais, um die Kaiserin zu begrüßen. Nach Einnahme des Frühstückes stiegen der Kaiser und der Kronprinz zu Pferde und ritten nach dem Bornstedter Feld zur Kavalleriebefichtigung.

Komische Leute.

Erinnerungsbilder von S. H.

In einer der Hauptstraßen der ebenso guten, als großen und alten Provinzialhauptstadt B. betrieb Heinrich Hofberg eines der schwunghaftesten Papiergeschäfte. Alle Schüler der verschiedenen Lehranstalten drängten sich danach, bei ihm ihre Schreibhefte zu kaufen, denn so schön knallrot eingebunden wie dort waren sie nirgends wieder zu haben. Als Umballage für Stahlfedern, und wenn man sie auch nur halbduzendweise entnahm, gab es immer ein kleines, niedliches Schächtelchen, was bekanntlich auf ein empfängliches Knabengemüt nie ohne tiefere Wirkung bleibt. Ständige Knaben belamen von Zeit zu Zeit einen sonst nicht los zu werdenden Ladenhüter, z. B. einen Bleistiftspitzer von fragwürdiger Verwendbarkeit, oder einen abenteuerlichen Federhalter zum Zeichen besonderer Gunst als Geschenk. Man sieht hieraus, daß Herr Hofberg, wie man sagt, d'rauf zu laufen wußte. Sein Geschäft florierte in Folge dessen ganz außerordentlich, aber mit dem Reichwerden ging es bei dem selbstverständlich nur geringen Nutzen, mit dem gearbeitet werden mußte, ziemlich langsam

vorwärts. Was Wunder, wenn Herr Hofberg unablässig nachgrübelte, wie er etwas schneller zu der heutzutage jedem anständigen Menschen unentbehrlichen und zur Bestreitung der aller-notwendigsten Lebensbedürfnisse kaum ausreichenden, lumpigen Million gelangen könne. Er betrieb deshalb alle möglichen, einen Nutzen versprechenden Nebengeschäfte, in deren Auffindung er geradezu unerhöplich war.

Da war ihm denn schon seit längerer Zeit ein junger Mensch aufgefallen, der Tag für Tag zu allen Stunden an seinem Laden vorbeischienderte, an seinem Schaufenster stehen blieb und daselbst immer und immer wieder die schon tausendmal beguckten Karitäten in Augenschein nahm, die darin ausgestellt waren. Der junge Mensch sah in jeder Beziehung sehr reduziert aus, blaß und elend im Gesicht, schäbig in der Kleidung, schwach auf den Beinen. Augenscheinlich hatte er keine Beschäftigung und litt Mangel. Darauf haute Herr Hofberg seinen einer gewissen Genialität nicht ermangelnden Plan.

Eines Tages, als er den jungen Mann wieder müßig vorübergehen sah, ließ er ihn in seinen Laden rufen. Er nahm ihn alsdann in sein

abseits gelegenes Privatkomptoir und stellte folgendes Examen mit ihm an:

„Ihnen geht es wohl sehr schlecht?“
 „Ach ja!“
 „Sie stößen mir Interesse ein. Wie heißen Sie?“
 „Robin.“
 „Wovon leben Sie?“
 „Meine Verwandten lassen mir hin und wieder eine kärgliche Unterstützung zukommen.“
 „Haben Sie irgend einen organischen Fehler, ein Herzleiden oder Dergleichen?“
 „Nein, ich bin kerngesund und sehe nur so schlecht aus, weil ich Nichts zu essen habe.“
 „Wieso, haben Sie keine Beschäftigung?“
 „Ich finde keine, die mir zusagt.“
 „So, so! Was würden Sie wohl sagen, wenn ich Ihnen proponierte, in mein Geschäft einzutreten?“
 „Ich — ja leider — Ihre Branche ist mir vollständig fremd und — —“
 Es war dem braven Robin offenbar unangenehm, daß ihm diese Offerte gemacht wurde. Herr Hofberg hatte aber ein feines Verständnis für seine Skrupel. Er antwortete also:
 „Das thut nichts. Sie sollen auch bei mir

Berlin, 9. Juni. (Reichstag.) Baumbach (d. freif.) zieht seine Anfrage wegen des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrags zurück. Es folgt die zweite Beratung des früheren Nachtragsrats. Die Ausgaben für Instandsetzung des Dienstgebäudes und der Inventarstücke in der Dienstwohnung des Reichskanzlers werden erörterungslos bewilligt. Zu der Forderung für die Unterdrückung des Sklavenhandels (Berichterstatter Graf Behr, Reichsp.) erklärt Goldschmidt (d. freif.), der deutsche Name habe in Afrika so guten Klang gewonnen, daß Deutschlands Ehre nicht geschädigt werden würde, wenn man es bei der bisherigen Kolonialpolitik belasse. Wer für die Vorlage stimme, übernehme die Verantwortung für alle weiteren kolonialen Unternehmungen. Er werde gegen die Vorlage stimmen.

10. Juni. (Reichstag.) Reichskanzler Caprivi bedauert die Anfrage Richter's (Pahzwang) und bittet, über Interpellationen betr. die auswärtige Politik sich zukünftig erst mit ihm persönlich zu benehmen. Beim Pahzwang müsse es bleiben. Derselbe wirke nur durch die Dauer. Das Verhältnis mit Frankreich habe sich in letzter Zeit gebessert. Er hoffe, daß die Besserung nicht durch die Interpellation gehindert werde.

Berlin, 9. Juni. Dem Reichstag ist soeben der zweite Nachtragsrat (Erhöhung der Bezüge von Offizieren und Reichsbeamten) in der Höhe von 19 924 082 Mk. mit 4 Anlagen und einer erläuternden Denkschrift zugegangen, in welcher hervorgehoben wird, die Vorlage sehr nicht einmalige, sondern dauernde Erhöhungen vor. Auch der Niederlassungsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz ist dem Reichstag zugegangen.

9. Juni. Der Bundesrat beschloß, das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm auf dem Platze der bisherigen Schloßfreiheit in Gestalt eines Reiterstandbildes zu errichten und über den Denkmalsentwurf einen engeren Wettbewerb auszuschreiben. Ferner stimmte der Bundesrat der Abschließung eines Vertrags über den internationalen Eisenbahnverkehr zu auf Grund der Entwürfe der Berner Konferenz, jedoch vorbehaltlich der Ratifikation.

9. Juni. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags beendete die Bestimmungen über die Sonntagsruhe und beschloß, daß die einschlägigen Verordnungen des Bundesrates dem Reichstage zugehen müssen.

Das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet: Gegenüber der von einem hiesigen Korrespondenzbureau verbreiteten falschen Nachricht, Kaiser Wilhelm habe die Reise nach Christiania aufgegeben, sind wir in der Lage, festzustellen, daß im Gegenteil der Kaiser vor wenigen Tagen mit dem Chef des Marinekabinetts die letzten Reiseanordnungen getroffen hat und am festgesetzten Tage abreisen wird.

Ausland.

Wien, 9. Juni. In der heutigen Ausschuss-sitzung der österreichischen Delegationen betonte

nicht hinter dem Ladentisch stehen, sondern Ihre Beschäftigung soll sein, den ganzen Tag, so lange es Ihnen beliebt, durch die Straßen zu bummeln, sich die Schaufenster meiner Konkurrenten anzusehen und mir Abends zu berichten, was Ihnen dabei Neues aufgefallen ist. Würden Sie das ohne allzu große Anstrengung wohl leisten können?"

"Ich denke, ja."
"Ich engagiere Sie vorläufig auf einen Monat. Als Salair empfangen Sie erstens sofort einen neuen, eleganten Anzug, zweitens vollständig freie Station in meinem Hause, inklusive Wein und Cigarren, und drittens zwanzig Thaler bar. Sind Sie zufrieden?"

Herr Robin war es. Wird es ihm Jemand verdienen? Das war eine Stellung, wie er sie sich immer gewünscht hatte. Sofort ging Herr Hofberg mit ihm in ein elegantes Kleidermagazin und kaufte ihm einen feinen Anzug. Dann nahm er ihn, da die Mittagszeit gerade herangekommen war, mit in seine Wohnung, ließ ihn am Familientisch Platz nehmen und nach Belieben zugreifen. Herr Robin schlug, wie es Niemand Wunder nehmen wird, eine respektable Klinge. Auch der Wein, in Bezug auf welchen er keineswegs sehr verwöhnt war, schmeckte ihm vortrefflich. Nach Tisch steckte er sich eine Cigarre an und begab sich an sein Geschäft, d. h. ans Bummeln. Er erwartete sich hiermit die volle Zufriedenheit seines Prinzipals, welcher ihn nach der gleichfalls opulenten Abendmahlzeit bei sich behielt, um mit ihm bis zur Stunde des Schlafengehens noch einen wackeren Trunk zu thun. Alsdann wies man ihm sein Zimmer an und wünschte ihm gute Nacht. (Schl. f.)

Kalnoky, die Grundlage der Politik Oesterreich-Ungarns, die auf dem zentral-europäischen Bündnis beruhe, habe nicht nur keine Wandlung erfahren, sondern sei noch mehr vertieft, geklärt und gestärkt worden. Hierzu trug hauptsächlich die Persönlichkeit des hochbegabten und thatkräftigen Monarchen Deutschlands bei. Der Wechsel des Reichskanzlers verursachte keine Störung. Die Beziehungen zu den anderen Mächten sind vollkommen befriedigend; es ist Hoffnung vorhanden, daß etwa auftauchende Fragen im Einverständnis gelöst werden.

Prag, 9. Juni. Eine neue Parteibildung ist unter den Micechen im Gange, deren Spitze gegen den Ausgleich gerichtet.

Belgrad, 8. Juni. Das amtliche Blatt erklärt gegenüber der Meldung, Erzherzog Milan sei finanzieller Angelegenheiten wegen nach Belgrad gekommen, der König sei einzig zum Besuch seines Sohnes hier eingetroffen und verfolge weder politische noch sonstige Ziele.

Konstantinopel, 8. Juni. In den leitenden türkischen Kreisen wurde den Vorgängen an der serbisch-türkischen Grenze in Albanien keine besondere Bedeutung beigemessen; es handle sich nur um bestimmte, durch Blutrache hervorgerufene örtliche Streitigkeiten. Die bei einigen Botschaften eingegangenen Nachrichten bestätigten diese Auffassung. Die Pforte erhob in Serbien Vorstellungen wegen der Tötung türkischer Gendarmen. Die angebliche Entsendung Schakir Paschas nach Albanien wird als grundlos bezeichnet.

Paris, 9. Juni. Die Deputiertenkammer nahm heute den Gesetzentwurf an, durch welchen der Kriegs- und Marineminister ermächtigt wird, im Falle es notwendig erscheint, die zu den Übungen eingezogenen Mannschaften einstweilen unter der Fahne zu behalten. — Der „Temps“ erklärt anderweitigen Meldungen gegenüber, daß sich das französische Geschwader nicht nach Spezia begeben werde; ebenso sei es unrichtig, daß der französische Botschafter Villot mit der italienischen Regierung ein Arrangement abgeschlossen habe, durch welches der französisch-italienische Zolltarif abgeändert werde. — In St. Etienne haben etwa 3000 Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Queenstown, 9. Juni. Der Anchor-Dampfer „City of Rome“ ließ gestern früh 4 Uhr bei dichtem Nebel auf dem Fastnetfelsen auf und erlitt an seinem oberen Teil Schaden. Ein größeres Unglück wurde durch eine rasche Drehung verhindert. Der Dampfer ist mit 800 Passagieren an Bord wohlbehalten hier eingetroffen.

Madrid, 9. Juni. In Cadix fanden offizielle Probefahrten statt mit dem elektrischen Unterseeboot „Peral“. Das Resultat ist ein überaus günstiges: das Boot fuhr Stunden lang bis zu 10 Mtr. Tiefe unter See bei sieben bis acht Knoten Normalgeschwindigkeit.

Suez, 9. Juni. Major Wismann ist, begleitet von Dr. Bumiller und einem Verwandten des Sultans von Sansibar, welcher Geschenke des Sultans für den Kaiser Wilhelm überbringt, aus Sansibar hier eingetroffen und nach Kairo weitergereist.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 10. Juni. Den amtlichen Personalsnachrichten entnehmen wir u. a.: Emil Bender, Aktuar beim Amt Rastatt, wurde an das Bezirksamt Sinsheim versetzt; ferner der Salzsteueraufseher H. Schmitt in Rappenaun zum Waagmeister in Marzheim ernannt.

* Sinsheim, 10. Juni. Wie nach Außen hin von hier berichtet wird, sind am Samstag noch gegen 2000 Regenbogenforellen bei Strinsfurt in die Elsenz gesetzt worden, wodurch die Bevölkerung unserer Fischgewässer mit Edelstücken unendlich ihren Abschluß gefunden habe. Derselben Quelle zufolge mußte die Einsetzung von Edelstücken für dieses Jahr unterbleiben, da die Brut infolge einer pestartigen Erkrankung der Tiere zu Grunde gegangen ist.

⊙ Aus dem Amtsbezirk, 10. Juni. Wichtig für Gastwirte dürfte folgende Entscheidung des Reichsgerichtes sein: In der Vermischung des in dem Tasse zuvor angezapften Bieres schal gewordenen Bieres mit frischem Bier von gleichem Fabrikat ist eine Verfälschung zu finden, wenn dieses dadurch verkleinert wird und der Thäter zum Zweck der Täuschung die Vermischung vorgenommen hat. Ob die Verkleinerung nun so geringfügig war, daß die Gäste sie nicht bemerkt haben, ist nur für die Höhe der Strafe erheblich.

(Redarbischofsheim, 10. Juni. Ein hiesiger Bürger fand dieser Tage auf der Straße dahier einen 50-Mark-Schein, welchen ein Mann eines Nachbarorts verloren hatte und alsbald wieder zugestellt bekam. Und welche Belohnung wurde dem redlichen Finder? Sage und schreibe zwanzig Pfennig, begleitet mit der Aufmunterung von Seiten des Verlierers, sich dafür „einen guten Schoppen“ zu kaufen. Wohlbekomm's heißt Profit!

— Rosbach, 4. Juni. Die hiesige Idiotenanstalt, welche gegenwärtig 98 Pfleglinge beherbergt, feiert am ersten Mittwoch im Juli, also am 2. Juli, ihr Jahresfest in der Anstalt selbst oder im Anstaltsgarten. Von den 98 schwach-sinnigen Kindern gehören 72 der evangelischen, 25 der katholischen und 1 der israelitischen Religion an; 69 sind bildungsfähig, 29 nicht bildungsfähig. Das Lehr- und Aufsichtspersonal beträgt 21 Personen. Es ist also edeln Menschenfreunden hier Gelegenheit gegeben, da die Einnahmen weitaus die Ausgaben nicht decken, zur Fortführung des edeln Werkes opferwillig beizusteuern zu können.

— Vom 1. Juli ab soll in Vörrach unter dem Titel „Oberbadische Volkszeitung“ ein freisinniges Organ erscheinen. Besitzer ist der frühere Eigentümer des eingegangenen freisinnigen Volksblattes J. Stamm. Das Oberbadische Volksblatt wird „in unverbrüchlicher Treue“ zur freisinnigen Sache stehen, wie es in dem Prospekt heißt.

— Aus verschiedenen Teilen des Landes werden wiederum schwere Gewitter mit Blitzschlägen gemeldet. J. B.: In Eppelheim schlug der Blitz in die Barth'sche Scheune, ohne jedoch zu zünden. In Eschbach bei Stausen wurden in einem Stalle zwei Ochsen vom Blitz erschlagen und in dem Dorfe Thunsel fuhr ein Strahl in ein Haus, löstete mehrere Hüner und zündete. Der Brand wurde jedoch durch den starken Regen alsbald gelöscht.

— Aus Baden. In der Nacht auf Sonntag fiel der 70 Jahre alte Anwaltgehilfe Ignaz Schiller in Heidelberg die Treppe seiner Wohnung herab und wurde als Leiche aufgefunden. — Das 15jährige Kindsmädchen des Gärtners Bechtel in Pondschnusheim mißhandelte das ihm anvertraute 3 Monate alte Kind durch Drücken auf Brust und Hals derart, daß das Kind verstarb. Bei der Verhaftung gab das Mädchen an, es habe dem kranken Kinde auf diese Art schneller von der Welt forthelfen wollen. — Ein Kampf mit Zigeunern fand kürzlich nachts in Kronau statt, wobei der dortige Polizeidiener von der Bande schwer verletzt wurde. — Drei Mannheimer Wirte haben unter Hinterlassung bedeutender Schulden das Weite gesucht. Einer der Flüchtlinge wurde bereits in der Schweiz verhaftet und heimgebracht. — Ebenfalls wurde überm Neckar ein 3 Jahre altes Kind, welches über die Geleise der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn lief, von der Maschine des einlaufenden Zuges erfaßt und ca. 10 Meter weit geschleift. Hierbei wurde dem Kinde der rechte Oberarm abgefahren und der Leib aufgerissen, so daß der Tod sofort eintrat. — In Rappach spielte sich ein junger Mann, welcher seinem ihm entfallenen Regenschirm in einen tiefergelegenen Garten nachsprang, an einem Reppfahl auf und erlag seinen furchtbaren Verletzungen.

— Die bei der Straßburger Ausstellung auf Baden gefallenen Preise betragen insgesamt die Summe von 10 000 Mk.! Außer den Ehrenpreisen sind es 5 Siegerpreise, 17 erste, 11 zweite, 17 dritte und 12 vierte Preise. Wie die oberbadischen Zuchtgenossenschaften in der Viehzucht unbestritten den Sieg davon trugen, so hat Baden auch in der Pferdezucht sich vortrefflich gehalten; im Tabakbau hat es alle Konkurrenten hinter sich gelassen.

— Eine Frau in Heselach bei Stuttgart hatte einen Zuber mit angebrühter Wäsche in den Hausgang gestellt, in dessen Nähe einige Kinder spielten. Während kurzer Abwesenheit der Frau fiel ein zweijähriges Mädchen in den Zuber und verbrühte sich so stark, daß es in der folgenden Nacht verstarb. Derartige Fälle ereignen sich so häufig trotz aller Warnungen durch die Presse, daß man sich über den bodenlosen weiblichen Leichtsinn kaum mehr wie verwundern kann.

— Alte unverbesserliche Sünder sind 2 Greise im Alter von 89 und 92 Jahren in Mergentheim (Württemberg), die dieser Tage

wegen Wilderns vor Gericht gestanden haben und zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind.

Als sich am Fronleichnamstag die Prozession durch den bayrischen Ort **Bruck** bewegte, fingen im Anwesen des Orts Pfarrers die Bienen aus einem Stock zu schwärmen an und setzten sich hauptsächlich im Zuge der Jungfrauen fest. Infolge dessen löste sich der Zug in größter Unordnung auf. Mehrere junge Mädchen wurden von den Bienen derart zugerichtet, daß sie bewußtlos weggetragen werden mußten und schwer krank darniederliegen.

(Belohnte Ehrlichkeit.) Die Köchin der Suppenanstalt **Haidhausen**, **Lucia Auras**, die auf dem Wege von **München** nach **Garhing** die Brieftasche eines hiesigen Viehhändlers mit 1050 Mk. Inhalt gefunden und dem Eigentümer zugestellt hatte, erhielt von demselben 120 Mk. Funderlohn, was ihr in ihren bescheidenen Verhältnissen eine willkommene Zubuße war.

Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete v. **Wedell-Malchow** ist vorgestern Abend in **Berlin** während eines Diners beim Staatsminister v. **Bötticher** infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Kolossale Regengüsse haben die Ernte in fast ganz **Rumänien** arg beschädigt.

Im **Hotel Fontaines** zu **Monte Carlo** haben sich neuerdings zwei durch die Spielbank ruinierte englische Edelleute erschossen.

In **Tamsui** (**China**) wurde kürzlich der General **Tscheng-Tsi-tu** nebst einem seiner Hauptleute hingerichtet. Das Schwert des Henkers war so stumpf, daß es einseitig lange dauerte, bis die Häupter der Verurteilten vom Rumpfe getrennt waren.

In **New-York** herrscht große Hitze, welche durch Wassermangel noch fühlbarer wird. Das Hauptreservoir sinkt täglich 2 Zoll und nur wenige Häuser werden über den ersten Stock mit Wasser versorgt.

Von den in **New-York** einlaufenden europäischen Dampfern wird eine bedeutende Zunahme des Eisens im Atlantischen Ozean gemeldet. Vor einigen Tagen hat die „**Umbria**“ einen Eisberg von 300 Fuß Länge und 1000 Fuß Höhe passiert.

Das Zollamt in **New-York** entdeckte eine weitverzweigte geheime Verbindung unter den Provinzialmeistern und Aufwärtinnen transatlantischer Dampfer, um namentlich englische fertige Kleider, Möbel und andere hochbesteuerter Artikel einzuschmuggeln. Sechs große Dampferlinien sind bei diesem Verbrechen betrieblenen Schmuggel beteiligt. Verschiedene Haftbefehle wurden erlassen und die ankommenden Dampfer streng untersucht. Eine große Arbeitseinstellung droht dem hiesigen Baugeschäft. 25 000 Bauarbeiter wollen streiken.

(Die Gelehrigkeit eines Fudels) hat einem Schlächtermeister eine arge Verdrieß-

lichkeit bereitet. Zu besagtem Meister kam dieser Tage ein Gerichtsvollzieher, bei dessen Eintritt der Meister schnell die mit 40 Mk. gefüllte Geldtasche unter das Sofa warf. Diesen Wunsch mochte wohl des Schlächters Pudel, der sich im Zimmer tummelte, als eine Aufforderung betrachten, seine Kunststückchen zu zeigen, denn schnell fuhr er unter das Sofa, apportierte die Geldtasche und ließ sie sich willig von dem Gerichtsvollzieher abnehmen. Als der Beamte den verdubten Meister verlassen hatte, soll dieser seinem gelehrigen Pudel eine hübsche Belohnung zuerkannt haben.

(Aus der Instruktionstunde.) Unteroffizier: „Warum darf der Soldat nie den Kopf verlieren!“ — „Weil er sonst zu wüst aussehen thät!“

(Hofen-Bosheit.) „Hat aber Deine Gnädige ein prachtvolles Haar! Ist es ihr eigenes?“ — „Ja — seit 14 Tagen. Da hat sie die letzte Räte dem Friseur abbezahlt!“

(Eine glückliche Mutter.) Herr: „Was, nur anderthalb Tage haben Sie in München zugebracht? Da konnten Sie ja nicht einmal die Kunstschätze und Gemäldergalerien betrachten!“ — Dame: „Ja, höret Se, des hert mer net nötig — mei' Mäde malt selber.“

(Unteroffizier in der Gesangstunde.) „Wir wollen jetzt vierstimmig singen. Also Ihr dahinten am Fenster singt Bass, Ihr Tenor und Ihr Alt, Sopran fehlt; also von jeder Abteilung zwei Mann hier vorne her zum Sopran singen. Nun kann der vierstimmige Gesang losgehen.“

(Aus der Gerichtspraxis.) Amtsrichter: „Was macht denn Ihr Freund K., der wegen Taschendiebstahls vor zwei Jahren verurteilt wurde?“ — Angeklagter: „Dem geht es recht schlecht. Er hatte absolut kein Talent, wir mußten ihn aus unserer Junst austoßen, so leid es uns thut. Er kam immer tiefer und tiefer und ist schließlich ganz heruntergekommen: Jetzt arbeitet er schon.“

Nährkraft des Heues. Die Frage ob das zur Zeit — wenn die meisten Gräser zu blühen beginnen — geschnittene Heu mehr Nährkraft als das gegen Ende der Blüte geschnittene besitzt, wird von der „**Landw. Zeitschr. f. d. Rheinl.**“ wie folgt beantwortet: Das zu richtiger Zeit — wenn die meisten Gräser zu blühen beginnen — geschnittene Heu besitzt mehr Nährkraft als das gegen Ende der Blüte geschnittene. Nach dem Abblühen der Gräser gemähtes Heu wird als „überständiges“ bezeichnet. Dasselbe hat ein mehr blaßes, selbst bräunliches Aussehen. Die Blüten sind oft abgefallen oder die Spelzen leer. Infolge der Verholzung der Pflanzen verliert es sowohl an dem früheren Nährwert, wie an der Verdaulichkeit. Den Verlust an Nährstoffen vom Beginn der Blüte bis zur vollständigen Samenbildung hat man auf durchschnittlich 20 Prozent der Gesamternte berechnet. Nach Verhältnis des zu späten Mähens, welches nach der Farbe des Heues und nach dem Grade der Verholzung der Stengel zu beurteilen ist,

wird überständiges Heu entsprechend geringwertiger abzuschätzen sein, als dieses nach seinen Bestandteilen bei rechtzeitigem Schnitt der Fall gewesen wäre.

Auszug

aus den
bürgerlichen Standebüchern von **Sinsheim**.
Monat Mai 1890.

- Geburten.**
1. Anna, B. Christof Fuchs, Tagelöhner.
 11. Friedrich, B. August Rabel, Postbote.
 30. Karl, B. Konrad Klühr, Ritterer.
- Eheschließungen.**
6. Johann Adam Wedesser, Landwirt von hier, mit Elise Sipler von Dühren.
 8. Johann Wüst, Bureaudiener von hier, mit Elisabetha Kramer von hier.
 8. Martin Franz Schüle, Korbflechter von Waldangeloch mit Sofia Zweigart von Treschlingen.
 8. Karl Biegler, Mühlebesitzer von Eichelbronn, mit Eva Elisabetha Engelhard von Hohenheim.
 22. Heinrich Bachert, Landwirt von Bahren, mit Katharina Elisabetha Knäpple von da.
 29. Johann Adam Breunig, Landwirt von hier, mit Maria Franziska Wolbert von Steinsfurt.
 29. Johann Adam Kerpel, Landwirt von Berwangen, mit Christina Biegler von da.
- Todesfälle.**
3. Johann Josef Bloch von Fulda, 63 J. alt.
 7. Bertha Häppler, 10 J. alt, B. August Häppler, Franz Sohn, Landwirt.
 22. Georg Rüd von Neckargemünd, 73 J. alt.
 29. Johann David Rist von Raftatt, 10 J. alt.

Wurkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pfg. pr. Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Wurkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Marktberichte.

Mannheim, 9. Juni. — (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo, Preise in Mark). Weizen, pfläzler 21.50 bis 21.75, Norddeutscher 21.50 bis —, Azima 21.50 bis 22.—, Girta 21.— bis 21.50, Amerik. Winter 21.25 bis 21.50, Theobora 22.— bis —, Tagarog 21.— bis 21.50, Kernen 22.— bis —, Roggen, pfläzler 17.50 bis —, Russischer 16.50 bis 17.75. Gerste, hiesiger Gegend — bis —, Pfläzler — bis —, Ungarische — bis —, Hafer, badischer 18.— bis —, Württemb. Alp. 18.50 bis 18.75, Russischer 18.25 bis 18.50. Mais, amerikan. 11.25 bis 11.50, Donau 11.25 bis 11.50, Kohlraps, deutscher neuer 32.— bis —.

Mannheim, 9. Juni. Der heutige Fettviehmarkt war mit 31 Stück Ochsen, 349 Stück Schmalvieh und 2 Farren, — St. Jungvieh, — Milchkühen, 127 St. Kälber, — St. Hammel, 216 St. Schweinen besahren u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qual. M. 150, 2. Qual. M. 140, Schmalvieh 1. Qual. M. 140, 2. Qual. M. 130, Farren 1. Qual. M. 130, 2. Qual. M. 110, Kälber 1. Qual. M. 140, 2. Qual. M. 120, Schweine 1. Qual. M. 120, 2. Qual. M. 116, Milchkuhe M. 000 bis 000, Schafe per Stück M. —. Gesamtmerlös M. 131.083.

Bekanntmachung.

Das Obererbschaftsgeschäft pro 1890 betr.
Nr. 11424. Das Obererbschaftsgeschäft für den Aushebungs-(Amts-)Bezirk Sinsheim findet am

Montag, den 30. Juni und Dienstag, den 1. Juli d. Js.,
jeweils vormittags präcis 8 Uhr beginnend,
im Rathaus zu Sinsheim statt. Behufs Rangierung haben sich die Pflüchtigen schon um 7^{1/2} Uhr vormittags im Rathaus dahier einzufinden.

Es haben sich zu stellen:
Am **Montag den 30. Juni d. Js., vormittags 7^{1/2} Uhr:**

1. Die wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen auszumusternden Pflüchtigen, soweit sie nicht von der Bestellung entbunden werden.
2. Die wegen häuslicher Verhältnisse, bedingter Tauglichkeit bezw. Mindermaß oder wegen zeitiger Untauglichkeit zum Landsturm I. Aufgebots in Vorschlag gebrachten Pflüchtigen.

3. Die wegen häuslicher Verhältnisse, geringer körperlicher Fehler bezw. wegen Mindermaß oder zeitiger Untauglichkeit zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Pflüchtigen.
4. Ein Teil der für tauglich zur Aushebung in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Liste E bis D. J. 78.

Am **Dienstag den 1. Juli d. Js., vormittags 7^{1/2} Uhr:**

5. Der Rest der Tauglichen aus der Liste E von D. J. 79 an.
6. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist.
7. Die von den Truppen-(Marine-)Teilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.
8. Die Invaliden.
9. Die Personen des Beurlaubtenstandes (Felddienstaunfähige).

Wer ohne genügende Entschuldigung zur Aushebung nicht oder zu spät erscheint, geht neben Verurteilung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. oder bis zu 3 Tagen Haft der aus der früheren Lösung erworbenen Berechtigung verlustig und wird als vorweg einzustellender behandelt vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn durch die erhobenen Erkundigungen nachgewiesen wird, daß er die Absicht habe, sich der Wehrpflicht zu entziehen.

Die zur Aushebung nicht Bestellungspflichtigen in den Grundlisten des diesseitigen Aushebungsbezirks oder eingetragenen Militärpflichtigen sind berechtigt, in obigen Aushebungstagen zu erscheinen und der Obererbschaftskommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Bürgermeisterämter haben Vorstehendes in ihren Gemeinden in vorläufiger Weise bekannt machen zu lassen und Bescheinigung hierüber umgehend hierher vorzulegen.

Ferner sind die Pflüchtigen, über welche den Bürgermeisterämtern Verzeichnisse zu gehen, noch besonders vorzuladen mit dem Anfügen, daß sie ihre **Losungsscheine** und sonstige **Militärpapiere** mitzubringen haben.

Die Vorladung ist den Pflüchtigen, soweit thunlich, in Person zu eröffnen, andernfalls ihren Verwandten, Dienst-, Lehr- oder Fabrikherren etc. etc.

Die **Vorladungs-Bescheinigungen** sind in **längstens 8 Tagen** einzusenden.

Die Herren Bürgermeister haben nur am 2. Aushebungstag d. i. am **Dienstag den 1. Juli** zu erscheinen, sofern Pflüchtige aus ihrer Gemeinde an diesem Tage zur Vorstellung gelangen.

Sinsheim, den 11. Juni 1890.
Großh. Bezirksamt.
Beder. [926]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Maul- und Klauenseuche betr.
Nr. 11333. Nachstehende Bekanntmachung des Großh. Hess. Kreisamts Heppenheim wird auf Ansuchen veröffentlicht.
Sinsheim, den 9. Juni 1890.
Beder. [921]

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche in den benachbarten badischen und württembergischen Bezirken erloschen ist, werden die diesseits gegen Einschleppung der Seuche früher getroffenen Maßregeln aufgehoben. Jedoch wird bestimmt, daß Vieh, welches von Handelsleuten zum Verkauf in den Bezirk Wimpfen eingebracht und aus demselben von ersteren ausgeführt wird, tierärztlich untersucht sein muß, außerdem auch das aus dem Gebiet der Stadt Wimpfen ausgeführt werdende angeblich zum Schlachten angekaufte Vieh, weil dasselbe erfahrungsgemäß häufig anderweitig verhandelt wird. Es sind also die Führer dergleichen Viehes verpflichtet, sich bezügliche Gesundheitscheine zu verschaffen.

Heppenheim, den 4. Juni 1890.
Großh. Kreisamt Heppenheim.
Gräff.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von **G. Beder** in Sinsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 7641. Zu Ordn.-Z. 48 des diesseitigen Gesellschafts-Registers — Firma Gebrüder Keller von Hoffenheim betr. — wurde heute eingetragen: Die dem Liquidator Emanuel Keller von Hoffenheim erteilte Vollmacht ist nach beendigter Liquidation erloschen.
Sinsheim, den 6. Juni 1890.
Großh. Amtsgericht.
Schindler.

Liegenschafts-Verpachtung.

Bauunternehmer Wilhelm Brenner von Heidelberg läßt die Liegenschaften seiner Ehefrau, Elisabetha, geborene Schumann, am
Montag, den 16. Juni 1890, nachmittags 3 Uhr, im Rathause dahier auf 9 Jahre in Pacht versteigern.
Sinsheim, den 9. Juni 1890.
Bürgermeisteramt.
Haag. [922]

Ein hohes Veloziped

ist zu verkaufen; wo? sagt die Exp. dieses Blattes. [923]

Der Unterzeichnete bekommt nächste Woche eine Waggonladung

Wein

und verkauft solchen direkt vom Wagen ab per Liter von 36 Pfg. an.
[925] Max Adler.

Tabakspflanzen.

Mehrere Tausend Tabakspflanzlinge hat zu verkaufen
(926) Landes, Engelwirt in Dühren.

Ein Metzgerlehrling

wird gesucht und kann sofort eintreten bei
(909) Wilhelm Stiefelhöfer.

600 Liter Most

sind zu verkaufen bei
David Glasbrenner
[924] in Dalsbach.

Eine Nähmaschine

für Schneider und Näherinnen hat zu verkaufen
(907) Aufseher Sturm in der Rettungsanstalt.

Männliches und weibliches Dienstpersonal

sucht und findet Stelle durch
B. Rohleder, Stellenvermittler in Sinsheim.

Feinst. Kindermus,

per Pfund 50 Pfg.
(auf's Brod zu streichen)
bei E. Erpf, Conditor.

Alle Sorten Schwämme

dauerhafter Qualität empfiehlt
[918] Carl Fischer.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras auf den kirchlichen Wiesen unseres Verwaltungsbezirks wird gegen Zahlung des Steigschillings auf Martini l. J. losweise öffentlich versteigert wie folgt:

31 ha 9 a 37 qm Wiesen auf Sinsheimer Gemarkung am

Donnerstag, den 12. Juni l. J.,

15 ha 47 a 66 qm Wiesen auf Steinsfurth Gemarkung und 25 a 64 qm Wiesen der evang. Pfarrei Rohrbach am

Freitag, den 13. Juni l. J.

Die Zusammenkunft findet jeweils morgens 7 Uhr statt, am ersten Tage bei dem sog. unteren Thor in Sinsheim, am zweiten Tag beim Münchshof in Steinsfurth.

Sinsheim, den 6. Juni 1890.

Evang. Stiftschaffnei.
Buch.

[908]

Ländlicher Kredit-Verein Hoffenheim,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz und Mitgliederstand für 1889:

Aktiva	65,317 Mk. 76 Pfg.
Passiva	64,501 „ 61 „
Gewinn	816 Mk. 15 Pfg.
Eingetreten sind	23 Mitglieder.
Ausgetreten	2 „
Stand am Jahresluß	186 „

Hoffenheim, den 9. Juni 1890.

Der Vorstand:
Schück, Pfarrer.

[919]

!! Vorhang-Galerien !!

Gold- und Politureleisten,
Bisit-, Cabinet- u. Metall-Rahmen,
Oval-Rahmen in jeder Größe.
Spiegel und Spiegelgläser.

Bilder, Haussegel und Confirmationscheine werden zu billigsten Preisen eingerahmt.

Jacob Doll, Sinsheim

(neben der Apotheke.)

[763]

Taschen-Fernrohr

mit scharfen Gläsern u. 3 Auszügen aus Metall nur 3 Mk. 50 Pfg. Versandt per Nachn.

Otto Kirberg, Düsseldorf, Kurfürstenstraße 29.
Preisliste gegen 20 Pfennig, gedruckt auf einer Seite von imit. 5-Markcheinen.

Bagel-Ver sicherungen

vermittelt zu 80 Pfg. für Mk. 100
Halmfrüchte Carl-Fischer.

Dünger salz

empfehl billigt [516]
Wilh. Scheeder.

Bau-Materialien

als Portland-Cement von unübertroffener Qualität, la. Dougpps, ganz frische Waare, Gypferlatten, Balken, Rohr, Draht und Stiften empfiehlt billigt
Albert Hoffmann.

Sinsheim.

Billige Hosenträger und Geldbeutel

in großer Auswahl empfiehlt
C. A. Smelin, Sattler u. Tapezier, gegenüber dem Rathaus.

Chirurgische und zur Krankenpflege gehörige Waren, als:

Bandagen,
Bettunterlage-Stoffe,
Alystiersprizen u. Röhren,
Inhalationsapparate,
Eisbeutel,
Irrigatore,
Gummibinden,
Leibbinden,
Guttaperchapapier,
Bade- und Zimmer-Thermometer,
Verbandgaze,
Verbandwatte,
sowie sämtliche übrigen zur Krankenpflege nötigen Apparate empfiehlt
A. Stierle,
[824] Sinsheim.

Futterschneidmaschinen, Futterschneidmaschinen-Messer, Futterschneidmaschinen-Well

empfehl [497]
K. Wickenhäuser.

Auf 1. September d. J. habe eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.
Friedrich Mack Ww.

Chines. Thee,

unverfälscht aus zuverlässiger Quelle bezogen, ferner

Theespitzen

von den besten Theesorten sehr billig!
[863] B. Krauss, Apotheker.

Mannheimer Cocosbutter

(offen und in Büchsen),
Neue Datteln per Pfd. 50 Pfg.

Gemischtes Dürrobst

Primaqualität,
(Zweifachen, Birn- und Apfelschnitz) empfiehlt [738]

E. Erpf, Conditor.

Fußbodenlack

aus der öfters prämierten Fabrik von Karl Steiner in Mannheim empfiehlt billigt
C. L. Sickinge

Dünger salz

empfehlen billigt
Gebrüder Ziegler.

Fußboden-Lack,

vorzügliches Fabrikat, empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Sommerflor-Setzlinge

(ca. 25 Sorten)
Sellerie-Setzlinge (pikirt)
Lauch-Setzlinge,
Roterüben- und Kraut-Setzlinge

empfehl [820]
Joh. von Hausen, Handelsgärtner.

Neue Häringe

trafen ein. C. L. Sickinge.

Carl Strittmatter

Möbelhandlung in Hoffenheim verkauft unter Garantie fortwährend selbstverfertigte Möbel zu sehr billigen Preisen. Zugleich empfiehlt derselbe seine Möbelwagen zu Auszügen. [1619]

Sämtliche Johann und Johannes werden auf Dienstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, zur gemeinschaftlichen Feier des Namensfestes in die „Brauerei Pfeuffer“ eingeladen. [916]